



Hoffmanns Kinoerzählungen Short Weekend Willi Forst Around the World in 14 Films Heimat! Das Filmfestival

Editorial / In eigener Sache

Unser Doppelprogramm für die Monate Dezember und Januar hat es in sich. Aus Platzgründen können wir hier nur einige Höhepunkte anreißen, die Sie neben unseren bewährten Spartenprogrammen und spannenden Neustarts erwarten dürfen: ein Kurzfilm-Wochenende um den 21. Dezember, zwei filmhistorische Retrospektiven, die Festivals *Around the World in 14 Films* und *Heimat! Das Filmfestival* sowie das Sternenkino, das in der Vorweihnachtszeit wieder ein buntes Programm für Klein und Groß präsentiert.

Bedauerlicherweise machen die Kostensteigerungen auch vor dem Kinobetrieb nicht halt. Um Ihnen auch in Zukunft unser Programm anbieten zu können, sehen wir uns leider gezwungen, die Eintrittspreise anzupassen. Ab dem 1. Januar steigt der Preis für Kinotickets daher um jeweils einen Euro. Wir bitten um Verständnis und hoffen, Sie bleiben uns weiterhin gewogen.

Frohe Feiertage und ein gutes neues (Kino)Jahr wünscht Ihnen
Ihr Filmhausteam

Short Weekend

Kurzfilme werden im Kinoalltag oft stiefmütterlich behandelt – als handele es sich lediglich um »unfertige«, noch nicht ausgewachsene Filme, die im Herzen gern Langfilme wären. Anlässlich des Internationalen Kurzfilmtags am 21. Dezember tritt das Filmhaus den Gegenbeweis an. Drei Tage lang feiern wir in sieben Programmen den Kurzfilm als eine eigenständige, hochgradig originelle und ausgesprochen diverse Kunstrform.

Gezeigt werden deutsche und internationale, neue und alte, dokumentarische, fiktionale und experimentelle Kurzfilme. Eine eigenwillige und immer wieder überraschende »Schule des Sehens«, die für Jung und Alt den Blick aufs Kino im Ganzen verändert. Einführungen und Filmgespräche mit Filmkurator*innen und Filmemacher*innen begleiten die Vorführungen.

Zu den Höhepunkten zählen eine Auswahl neuer afrikanischer Kurzfilme, präsentiert von Madeleine Bernstorff, Leiterin der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen, ein Kinderprogramm, das den fantasievollen Trickfilmen der in der Tschechoslowakei geborenen Filmemacherin Vera Neubauer gewidmet ist, sowie zwei Weltpremieren neuer deutscher Kurzfilme. Drei historische Programme zu weiblichen Perspektiven auf DDR-Lebenswelten, dokumentarischen Annäherungen an die Eifel und dem Omnibusfilm als einem Sonderfall des Kurzfilms ergänzen das Programm. Außerdem präsentiert das Team der Veranstaltungsreihe »Biest liest« wieder eine künstlerische Persönlichkeit, die sowohl literarisch als auch filmisch aktiv war. Dieses Jahr ist es Jean Cocteau, von dem Kurzfilme und Texte vorgestellt werden.

In Kooperation mit: Internationale Kurzfilmtage Oberhausen, gefördert von: Filmförderungsanstalt FFA.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.


 Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

Fr. 19.12. bis So. 21.12.



Hoffmanns Kinoerzählungen

DER NUSSKNACKER UND DIE VIER REICHE



HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN

THE TALES OF HOFFMANN, GB 1951, 120 Min., 35 mm (nur am 11.12.), FSK: ab 6, engl. OF (11.12.) / OmU (25.12.), Regie: Michael Powell, Emeric Pressburger, mit: Moira Shearer, Pamela Brown u. a.

Das britische Regieduo Michael Powell und Emeric Pressburger verfilmte 1951 Jacques Offenbachs gleichnamige Oper, in dem der Autor selbst auftritt und drei Geschichten erzählt: Er verliebt sich in die Puppe Olympia, verliert sein Spiegelbild an die mysteriöse Giulietta und lernt die Sängerin Antonia kennen, die sterben muss, sobald sie zu singen beginnt.

In bunten und verspielten Bauten zwischen klassischem Musiktheater und Pop-Art entzünden Powell und Pressburger ein Feuerwerk der Bühnen- und Filmkunst, das bis heute zu begeistern weiß. Nicht umsonst zählen Regisseure wie Martin Scorsese und George Romero HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN zu ihren absoluten Lieblingsfilmen.

Do., 11.12., Einführung: Prof. Dr. Claudia Liebrand
Eintritt frei mit Freundschaftskarte
Anschließend: Umtrunk im Foyer & Do., 25.12.

CARDILLAC

BRD 1969, 97 Min., 35 mm, FSK: ab 16, Regie: Edgar Reitz, mit: Hans Christian Blech, Catana Cayetano, Rolf Becker u. a.



Der Goldschmied Cardillac lebt mit seiner Tochter Madelon völlig abgeschieden. Von einem Wahn geleitet, der ihn die Käufer seiner Stücke ermorden lässt, verfällt Cardillac mehr und mehr seinem manischen Drang zur Perfektion ...

Edgar Reitz transponiert die Figuren aus »Das Fräulein von Scuderi« ins Berlin der 1960er Jahre. In Tradition des epischen Theaters setzen sich die Darstellenden in improvisierten Szenen inner- und außerhalb ihrer Rollen mit ihrer Reitz-Hoffmannschen Filmwelt auseinander. Kurios: Die Dreharbeiten, geprägt von kreativen Uneinigkeiten, mussten unterbrochen werden, als Ulrike Meinhof die Kamera für ein eigenes Projekt »entlieh«. Erst mithilfe von Nachdrehen entstand eine eigensinnige Hoffmann-Adaption in Geist und Form des Neuen Deutschen Films.

Fr., 12.12. & Di., 23.12.

DER SANDMANN

DE 1993, 104 Min., 35 mm, FSK: ab 12, Regie: Eckhart Schmidt, mit: Lorenzo Flaherty, Sabrina Paravicini, Stelle Vordeemann u. a.

Der Urlaub des Paares Daniel und Clara wird zum Albtraum: Daniel ist von einer Begegnung mit dem mysteriösen Coppola aufgewühlt, der dunkle Erinnerungen aus seiner Kindheit erweckt. Getrieben von der Faszination für Coppola verfällt Daniel dessen unmenschlich perfekten Tochter Olympia. Doch Coppola und seine Tochter bergen Geheimnisse, von denen Daniel nicht einmal zu träumen wagt ...

Regisseur Eckhardt Schmidt schloss sich in den 1960ern der Neuen Münchner Gruppe an, die eine Alternative zur Kunstsinnigkeit des Oberhausener Manifests suchte; gleichzeitig war Schmidt der deutschen Romantik in all ihren Facetten verfallen. Seine Hoffmann-Adaption DER SANDMANN ist ein eigenwilliger Zwitter aus Hoch- und Popkultur.

Sa., 13.12. & So., 21.12.

DAS FRÄULEIN VON SCUDERI

DDR/SE 1955, 99 Min., 35 mm, FSK: ab 12, Regie: Eugen York, mit: Henny Porten, Willy Kleinau, Anne Vernon u. a.

Eine Mordserie erschüttert Paris. Nichts weist anfangs auf die Täterschaft des Goldschmieds Cardillac hin, der seine eigenen Kund*innen überfällt und ermordet. Als die Spur zu seinem Schüler Olivier führt, kann erst das scharfsinnige Fräulein von Scuderi für Gerechtigkeit sorgen.

Stummfilmstar Henny Porten bekleidet voller Bienséance die Rolle der Scuderi, während Willy Kleinau als irrer Cardillac überzeugt. Die Produktion besticht durch pompöse Kostüme und Bühnenbilder, die das barocke Paris in all seinem Glanz in den Babelsberger DEFA-Studios erstrahlen lassen. Die Verfilmung der Hoffmann-Novelle ist eine der wenigen deutsch-deutschen Koproduktionen der 1950er, die durch die eigens gegründete, offiziell schwedische Produktionsfirma »Pandora-Film« ermöglicht wurden.

So., 14.12. & Di., 30.12.

Die Elixiere des Teufels

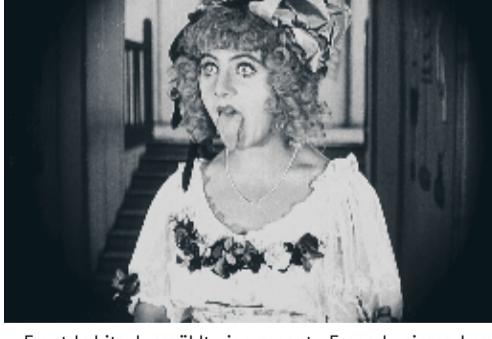
DDR/ČSSR 1973, 106 Min., 35 mm, FSK: k. A., Regie: Ralf Kirsten, mit: Benjamin Besson, Jaroslava Schallerová, Andrzej Kopczynski u. a.



Stummfilme mit Live-Musik

DIE PUPPE

DE 1919, 68 Min., 35 mm, FSK: k. A., Regie: Ernst Lubitsch, mit: Ossi Oswalda, Hermann Thimig u. a.



Ernst Lubitsch erzählt eine rasante Farce basierend auf E. T. A. Hoffmann-Motiven: Der junge Lancelot muss heiraten, um ein Vermögen zu erben. Als er beschließt, eine lebensechte Puppe zu kaufen und diese zu heiraten, schlüpft nach einem Missgeschick Ossi, die Tochter des Puppenmachers Hilarus in die Puppenrolle. Lancelot ahnt nicht, dass seine Braut eine Frau aus Fleisch und Blut ist ...

DIE PUPPE ist die fantastischste, funkinsprühende Synthese des komischen Frühwerks von Ernst Lubitsch: Weihnachtsmärchen und Bauerntheater, selbstbewusste Pappmaché-Illusion, mit kindlichem Staunen in Szene gesetzt. Vorfilm: DAS GROSSE GESELLSCHAFT (BIG BUSINESS, US 1929, 20 Min., FSK: k. A., engl. ZT, Regie: James Horne, mit: Stan Laurel, Oliver Hardy, James Finlayson u. a.) Stan und Ollie

verkaufen Weihnachtsbäume in Kalifornien. Alle Überredungskünste verhelfen ihnen jedoch nicht zu einem großen Geschäft. Einer der besten, rasantesten und komischsten Zweikäfer der Filmgeschichte.

So., 28.12. um 18 Uhr
Live-Musik: Hilde Pohl und Yogo Pausch

STRANDGUT

AT 1924, 80 Min., 35 mm, FSK: k. A., Regie: Hans Karl Breslauer, mit: Anny Miley, Nora Girardi, Willi Forst u. a.

Eine der großen Raritäten in unserer Reihe: eine frühe Stummfilmrolle Willi Forsts in einem selten gezeigten österreichischen Melodram. Vorgeführt als viragierte 35-mm-Kopie. »STRANDGUT« besticht durch seine mediterranen Schauplätze. Die Aufnahmen entstanden auf Sizilien, Korsika und an der französischen Riviera. In manchen Passagen erscheint der Film fast wie eine Vorstufe zum italienischen Neorealismus: Eine Frau wird nach einem Schiffbruch von zwei Fischern gerettet und verliebt sich in einen von ihnen, worauf der andere aus Eifersucht einen Brudermod und weitere Intrigen versucht. In der Rolle des jähzornigen Pendants zum biblischen Kain überrascht Willi Forst.» Viennale

So., 11.1. um 19 Uhr, Einführung: Lukas Foerster
Live-Musik: Richard Sieghoff

DIE LUSTIGE WITWE

THE MERRY WIDOW, US 1925, 124 Min., FSK: k. A., engl. ZT, Regie: Erich von Stroheim, mit: Mae Murray, John Gilbert, Roy D'Arcy, Tully Marshall u. a.

Allen, die schon immer wissen wollten, wie die »lustige Witwe« zu ihrem Namen kam und was zwischen Danilo Danilowitsch und Hanna Glawari vorgefallen ist, sei Erich von Stroheims Film wärmstens empfohlen – aber nicht nur

Düster geht es zu in Hoffmanns Schauerroman »Die Elixiere des Teufels«, in dem ein junger Mönch in ein Geflecht aus Mord, Intrige und Leidenschaft geworfen wird. Ralf Kirstens DEFA-Verfilmung des Stoffes nimmt sich vor allem den Anfang des umfangreichen Werks vor: Der junge Priester Franziskus möchte sich im Kloster ganz der Religion widmen. Doch der Teufel, getarnt als Mönch, bedient sich der Elixiere, die im Kloster als Reliquien aufbewahrt werden, und greift in sein Schicksal ein. Franziskus gerät in größte Gefahr ...

»DIE ELIXIERE DES TEUFELS beweist Mut zum ästhetischen Experiment, das unterschiedlichste Stilrichtungen miteinander verknüpft. Mühelos gelingt es, christliche Mystik mit Moderne und Romantik zu vereinbaren.« Anett Werner-Burgmann

Do., 18.12. & Fr., 26.12.

DER NUSSKNACKER UND DIE VIER REICHE

THE NUTCRACKER AND THE FOUR REALMS, US 2018, 99 Min., FSK: ab 0, engl. OmU (22.12.) / DF (31.12.), Regie: Lasse Hallström, Joe Johnston, mit: Keira Knightley, Mackenzie Foy, Morgan Freeman, Helen Mirren u. a.

Die geniale junge Tüftlerin Clara gerät in eine magische Welt voller Wunder. Hier ist sie Thronerbin und muss die drei freien Reiche vor der abtrünnigen Mutter Ingwer bewahren, die mithilfe einer mechanischen Puppe das vierte Reich regiert. Schon bald stellt Clara fest, dass in der Welt der Nussknacker und Zuckerfeen nichts ist, wie es scheint ...

Disneys Verfilmung von E. T. A. Hoffmanns Kunstmärchen präsentiert voller Opulenz Schneelandeschaften, Weihnachtsbälle und Wälder aus Zuckerwatte. Die kunterbunten, üppigen, detailfreudigen Bilder werden begleitet von einer Filmmusik, die sich stark an den Motiven aus Tschaikowskis berühmtem Ballett orientiert.

Mo., 22.12. & Mi., 31.12.

NUTCRACKER FANTASY

KURUMIWARU NINGYŌ, JP 1979, 95 Min., FSK: k. A., jap. OmeU, Regie: Takeo Nakamura



NUTCRACKER FANTASY ist ein Stop-Motion-Animationsfilm des japanischen Studios Sanrio, der auf Hoffmanns Erzählung »Nussknacker und Mäusekönig« basiert. Die Geschichte um die junge Clara, die in einer Märchenwelt im Kampf gegen die böse Rattenkönigin bestehen muss, besticht durch handwerkliche Schönheit und kreative Einfälle. Die verspielt ausgestalteten Puppen und Bauten voll kindlicher Fantasie erzeugen den Eindruck eines zum Leben erwachten Kinderzimmers. In kaleidoskopischen Kampf- und Tanzspektakeln zeigt der Film nicht nur Stop-Motion-Kunst höchster Klasse, sondern entfaltet auch eine traumartige Atmosphäre. Eine in vielerlei Hinsicht herausragende Nussknacker-Verfilmung.

Mi., 24.12. & Sa., 27.12.

DIE PUPPE

Siehe unten links

So., 28.12. um 18 Uhr



ihnen. Der Film schildert zunächst ausführlich die erfundene Vorgeschichte der bekannten Ereignisse in Paris. In seiner Version möchte Prinz Danilo die lebenslustige Tänzerin Sally O'Hara in »Montebianco« heiraten, doch Danilos Cousin hinterzieht dieses Vorhaben erfolgreich ...

Von Stroheim hat die Operette von Franz Lehár zu einer Gesellschaftssatire umgeformt. Statt Süße: Satire, statt geflügeltem Gefühle: die Pathologie einer Gesellschaft, die den dreieinigen Gott Macht, Sexus und Geld verehrt. Ein betörend grausamer und zugleich lustvoller Film.

In Kooperation mit dem Österreichischen Filmmuseum, Wien.



So., 25.1. um 20 Uhr, Einführung: Matthias Fetzer
Live-Musik: Aljoscha-Zimmermann-Ensemble

Musik, Maskerade, Melancholie – Willi Forst

»Mit keinem Zentimeter Zelluloid“ habe Willi Forst, ein »Charme ohne Anflug von Unterwürfigkeit“, den Faschismus verlängert, schrieb Karten Witte in seinem Nachruf auf den Wiener Regisseur und Schauspieler. Gar so gnädig blicken nicht alle Filmhistoriker auf das Leben und Werk Forsts, der zwar seinen Durchbruch in den frühen 1930ern – zunächst als Schauspieler – maßgeblich der Zusammenarbeit mit jüdischen Kolleg*innen verdankt; der freilich anders als diese nach 1933 problemlos für den deutschen Markt weiterarbeiten konnte und in der Zeit des Nationalsozialismus große Publikumsfolge erzielte. Zweifellos jedoch gehört Forst zu den wenigen Filmschaffenden, denen es gelungen ist, im deutschen Kino der 1930er und 1940er



Unabhängigkeit gegenüber den ideologischen Vorgaben der nationalsozialistischen Kulturpolitik zu bewahren.

Und zwar: ästhetische Unabhängigkeit. Forsts Kino ist ein Kino der Form, nicht des Inhalts, der Oberfläche, nicht der Tiefe. Ein Kino, das sich den »leichten Genres“ – der Operette, der Komödie, dem sentimental Drama – verschreibt und von einem Grundton der sanften Melancholie durchwirkt ist. »Wir spüren die Schwermut, das Nostalgie-Gefühl hinter der Frivolität, dem Glanz, dem flotten Tempo, mit denen Forst seine (Traum-)Welt mit liebevoller Sorgfalt einhüllt, als versuche er diese vor der Gefahr zu schützen, mit der täglichen Welt in Berührung zu kommen und zu verfliegen.« Francesco Bono

Seine Filmkarriere beginnt im Stummfilm, aber erst mit dem Tonfilm kommt sein Kino ganz zu sich. Forsts Regiearbeiten sind durchdrungen von einer tiefen obsessiven Liebe zur Musik. Nie nur bloße atmosphärische Untermalung, durchdringt Musik alle Facetten seiner Filme – sei es Handlung, Bildgestaltung oder Montage. In einem Forst-Film kann eine Melodie zum Glück führen, wie in MASKERADE, oder ins Verderben, wie in MAZURKA. Tatsächlich war das Kino für Forst in erster Linie eine musikalische Kunstform, und eben diese Musikalität könnte einer der Gründe dafür gewesen sein, warum er den Fängen der NS-Zensur entgehen konnte: Anders als diese wusste er, dass die Kräfte des Kinos nicht immer im Bereich des Sichtbaren zu finden sind.

Zu entdecken ist, mit anderen Worten, das Werk eines großen Antirealisten des deutschsprachigen Kinos. Über drei Jahrzehnte erstreckt sich dieses Werk, das gleich zwei Nationalkinematografien, die österreichische und die deutsche, maßgeblich geprägt hat. Einst dauerpräsent im nachmittäglichen Fernsehprogramm, sind seine Filme inzwischen weitgehend in Vergessenheit geraten – oder werden auf Klischeebildern von Wienerischer Walzerseligkeit und Forst als dem ewigen Bel Ami reduziert.

Das Filmhaus präsentiert Forsts filmisches Schaffen in seiner gesamten Breite und zeigt neben einer breiten Auswahl seiner Regiearbeiten auch Beispiele seiner Arbeit als Schauspieler für andere Regisseure sowie Filme, bei denen er als Produzent fungierte.

kein beschwingtes filmisches Ständchen vorsetzt, sondern ein Melodram, in dem streckenweise gar Horrorfilmmotive mitschwingen. Das Unheil nimmt seinen Anfang, als der verwitwete Geigenvirtuose Ferdinand Lohner die junge Irene kennen und lieben lernt. Nach der Heirat ziehen die beiden in die Berge zu Ferdinands Schwiegermutter – die Irene das Leben zur Hölle macht.

Do., 15.1. um 19 Uhr

DER PRINZ VON ARKADIEN

AT 1932, 89 Min., 35 mm, FSK: k. A., Regie: Karl Hartl, mit: Willi Forst, Liane Haid, Hedwig Bleibtreu u. a.

Arkadien – ursprünglich eine Landschaft im Peloponnes, wurde für zahlreiche Schwärmer der Kunst- und Kulturgeschichte, von Vergil bis Goethe, zu einer Formel für ein Reich des Glücks, losgelöst von der historischen Wirklichkeit. 1932, auf der Spur seines Ruhms als Filmstar, fühlte sich Forst womöglich tatsächlich wie der Prinz eines solchen Fantasiestaates. Seine Paraderolle als weltgewandter Bonvivant bringt jedenfalls kaum einen Film so gekonnt auf den Punkt wie diese leichtfüßige österreichische Produktion.

Geschrieben von Walter Reisch und mit viel Sinn für Schauwerke inszeniert von Routinier Karl Hartl, verfrachtet der Film Forst nach Italien. Sein Prinz von Arkadien ist ein abgedankter Herrscher im Exil, der an der Adria in eine Liebesgeschichte gerät, die mit einer Autohupe beginnt.

Fr., 16.1. um 19.30 Uhr

ICH BIN SEBASTIAN OTT

DE 1939, 101 Min., 35 mm, FSK: ab 12, Regie: Willi Forst, mit: Willi Forst, Trude Marlen, Paul Hörliger u. a.

Vielelleicht der verrückteste Forst-Film: Als Kunsthistoriker Dr. Sebastian Ott ist er hochkarätigen Kunstdäpfungen auf der Spur – und bekommt es mit einer Fälschung seiner selbst zu tun. Genauer gesagt mit seinem diabolischen Zwillingsbruder Ludwig Ott, der es nicht nur auf Sebastians Identität, sondern auch auf dessen Braut Erika Mertens abgesehen hat.

Die Doppelrolle meistert der Schauspielprofessor Forst dank eines nuancenreichen, zurückgenommenen Spiels bravurös. Manchmal ist es nur ein listiger Augenaufschlag, der uns verrät, welcher Ott-Bruder gerade im Bild ist. Der Regisseur Forst wiederum bewegt sich in diesem mithilfe technisch hochwertiger Trickaufnahmen gefertigten Kriminalstück sicher auf ungewohntem Terrain.

Sa., 17.1. um 18 Uhr

BEL AMI

DE 1939, 112 Min., 35 mm, FSK: ab 16, Regie: Willi Forst, mit: Willi Forst, Maria Holst, Dora Komar u. a.

Forsts Paraderolle ist und bleibt der sprichwörtliche Bel Ami. Bürgerlich heißt er George Duroy und ist zunächst ein nicht allzu erfolgreicher Pariser Journalist, dem allerdings dank einer Reihe von Liebschaften mit Damen der höheren Gesellschaft alsbald zu politischem Einfluss gelangt. Regisseur und Hauptdarsteller Forst interpretiert diesen Parvenü ganz anders als in der literarischen Vorlage Guy de Maupassants – nicht als kalten Machtmensch, sondern als geschmeidigen Melancholiker. »Er wirkt frivoll und sympathisch. Mag es

So., 18.1. um 11 Uhr

MAZURKA

DE 1935, 91 Min., 35 mm, FSK: ab 12, Regie: Willi Forst, mit: Paola Negri, Albrecht Schoenhals, Ingeborg Theek u. a.

MAZURKA war einer der größten Erfolge Forsts, sowohl bei der Kritik als auch an den Kinokassen – und gleichzeitig ein Wagnis: Die leichtfüßige, humorvolle Anmutung seines gefeierten Vorgängers MASKERADE wich einem deutlich düsteren Tonfall. Erzählt wird die Geschichte zweier Frauen, Mutter Vera und Tochter Lisa, die beide in die Fänge des genialischen, brutalen Komponisten Grigorij Michailow geraten.

Das vermittelte einer geschickten Rückblendenstruktur und einer ambitionierten, teils Techniken des Stummfilms aufgreifenden Bildsprache erzählte Melodram ist einer der ultimativen Filme Forsts über die Kraft der Musik.

So., 18.1. um 19.30 Uhr

ZWEI HERZEN IM 3/4 TAKT

DE 1930, 96 Min., 35 mm, FSK: k. A., Regie: Géza von Bolváry, mit: Oskar Karlweis, Willi Forst, Walter Janssen

Nicky und Vicki Maler sind verzweifelt: Eigentlich sollte die Operette, an der die beiden Texter arbeiten, längst fertiggestellt sein; aber der Walzer fehlt, weil der Komponist Toni Hofer nicht liefert. Letzterer wiederum wundert sich, warum seine beiden Kollaboratoren*innen einmal die Woche, stets am selben Tag, unpässlich sind. Als er dem Geheimnis auf die Spur kommt, fliegt ihm auch die Melodie zu einem Walzer zu, der als Rezeptur des Operettenkinos zu lesen ist: »Ein Viertel Frühling und ein Viertel Wein / Ein Viertel Liebe, verliebt muss man sein! / Zwei Herzen im Dreivierteltakt / Wer braucht mehr, um glücklich zu sein?«

In der beschwingten, einfallsreichen Musikkomödie lässt Forst als Teil eines perfekt aufeinander abgestimmten Ensemble-Casts seinen Wienerischen Charme spielen.

Di., 20.1. um 19 Uhr

DIE FRAU AM WEG

AT 1948, 82 Min., FSK: k. A., Regie: Eduard von Borsody, mit: Brigitte Horney, Robert Freitag, Otto Woegerer u. a.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs versuchte Forst, Anschluss an die neu anlaufende österreichische Filmproduktion zu finden; unter anderem fungierte er bei einigen frühen Nachkriegsfilmen als Produzent.

Auf der Tagesordnung stand Vergangenheitsbewältigung. Eduard von Borsodys DIE FRAU AM WEG erzählt von einem Mann, der in der NS-Zeit die Flucht aus einem Konzentrationslager gelingt und der bei der Frau eines Zöllners Unterschlupf findet. Wie der Titel andeutet, steht weniger der Flüchtende als die Frau im Zentrum – sie muss sich zwischen der sicheren, aber unbefriedigenden Ehe mit einem ungeliebten Gatten, einem Nazi-Mitläufer, und dem gefährlichen Weg in die äußere und innere Freiheit entscheiden.

Mo., 26.1. um 19 Uhr

So., 11.1. um 11 Uhr

BURGTHEATER

AT 1936, 123 Min., 35 mm, FSK: k. A., Regie: Willi Forst, mit: Werner Krauß, Hortense Raky, Willy Eichberger u. a.

In einem weiteren Klassiker des Wiener Films widmet sich Forst einer der zentralen kulturellen Institutionen seiner Heimatstadt. Die Hauptrolle übernimmt der legendäre Bühnenschauspieler Werner Krauß, der im Laufe seiner langen Karriere auch immer wieder im Wiener Burgtheater tätig war, um das sich in diesem Film alles dreht. Krauß spielt den alternden Theaterstar Friedrich Mitterer, der sich in eine junge Schneidermeistertochter verliebt, die ihr Herz allerdings an einen anderen, deutlich jüngeren Schauspieler verloren hat. Geschickt bindet Forst eine ganze Reihe von Probenzenen – unter anderem von Schillers »Kabale und Liebe« – in seinen Film ein, der zu einer erstaunlich unsentimentalen Meditation über die Macht des Schauspiels wird.

So., 11.1. um 18 Uhr

STRANDGUT

Siehe linke Seite unten

So., 11.1. um 19.30 Uhr

KAPRIOLEN

DE 1937, 89 Min., 35 mm, FSK: k. A., Regie: Gustav Gründgens, mit: Gustav Gründgens, Marianne Hoppe, Fita Benkhoff u. a.

Jack Warren schreibt Bücher über »interessante Frauen« – aber sehnt sich heimlich nach einer traditionellen, Heim und Herd verpflichteten Gattin. Kaum jemand könnte diesen Ansprüchen weniger genügen als die Pilotin Mabel Atkinson. Aber natürlich muss Jack sich ausgerechnet in eine verlieben, die es einfach nicht lassen kann, hoch am Himmel waghselige Manöver zu fliegen.

Mo., 12.1. um 20 Uhr

So., 11.1. um 20 Uhr

SERENADE

DE 1937, 110 Min., 35 mm, FSK: k. A., Regie: Willi Forst, mit: Hilde Krahl, Igo Sym, Lina Lossen u. a.

LEISE FLEHEN MEINE LIEDER, MAZURKA, OPERETTE – vielen Filmen Forsts kann man ihre Musikalität bereits am Titel ablesen. Das gilt auch für SERENADE, wobei Forst sein Publikum insofern in die Irre führt, als er ihm gerade

Fr., 9.1. um 17.30 Uhr

Fr., 9.1. um 19.30 Uhr

DAS LIED IST AUS

DE 1930, 102 Min., 35 mm, FSK: k. A., Regie: Géza von Bolváry, mit: Liane Haid, Willi Forst, Otto Wallburg u. a.

Der Film, in dem Forsts Starpersona zum ersten Mal voll zur Geltung kommt. Drehbuchautor Walter Reisch nannete DAS LIED IST AUS »einen der wichtigsten Filme, die je



Kinema Kurabu | Double Feature

Als eine Maschinerie der knallharten Disziplinierung, die wenig Raum lässt für individuelle Entfaltung, wird das japanische Bildungswesen oft beschrieben. Das Kino freilich interessiert sich auch für andere Aspekte des japanischen Schulalltags: Mit schöner Regelmäßigkeit

entstehen in Japan Filme, die sich in einfühlsamer, vielschichtiger Manier schulischen Räumen widmen.



TYPHOON CLUB

TAIFU KURABU, JP 1985, 115 Min., FSK: ab 12, jap. OmU, Regie: Shinji Sōmai, mit: Yuichi Mikami, Yūki Kudō, Tomokazu Miura u. a.

Fünf Tage lang folgen wir einer Gruppe von Schüler*innen durch einen Alltag, der von Irrungen und Wirrungen, von kleinen Grausamkeiten, aber auch von Freundschaft geprägt ist. Statt dem »Breakfast Club« ein »Typhoon Club«: Das Jugenddrama des japanischen Kultregisseurs Shinji Sōmai greift zwar ähnliche Motive auf wie der Teeniefilm-Klassiker aus Hollywood, wählt jedoch eine deutlich wagemutigere, anarchischere Filmsprache.

THE COLORS WITHIN

KIMI NO IRO, JP 2024, 100 Min., FSK: ab 0, jap. OmU, Regie: Naoko Yamada, Animationsfilm

Die Anime-Regisseurin Naoko Yamada ist auf die Darstellung jugendlicher Lebenswelten spezialisiert. Ihr neuester, teilweise von klassischer europäischer Malerei beeinflusster Film widmet sich Totsuko, einer Schülerin, die die Fähigkeit besitzt, Menschen als Farben zu sehen. In ihrer Klasse ist sie eine Außenseiterin, heftet sich aber bald an die Ferse eines mysteriösen Mädchens, das in einer Buchhandlung arbeitet und gründet mit ihr sowie einem hübschen Jungen eine Band.

So., 14.12. um 17 Uhr

Eintritt: 8 € (ermäßigt 7 €) | mit Sushi-Box: 22 € (ermäßigt 20 €)

X-mas Special

RENDEZVOUS NACH LADENSCHLUSS

THE SHOP AROUND THE CORNER, US 1940, 99 Min., FSK: ab 0, engl. OF (15.12. & 26.12.) / DF (25.12.), Regie: Ernst Lubitsch, mit: James Stewart, Margaret Sullavan, Frank Morgan u. a.



Budapest, Mitte der 1930er-Jahre, es weihnachtet, aber die Stimmung in dem Galanterie- und Lederwarengeschäft Matuschek & Co ist angespannt. Es fehlt Geld in der Kasse und der Manager und eine neu angestellte Verkäuferin gehen einander auf die Nerven – ohne zu ahnen, dass sie sich in romantischen Briefen über schöne Literatur austauschen ...

Ernst Lubitschs wunderbar zarte, rührende romantische Komödie ist ein »Märchen vom Triumph der Liebe über die Warenwelt« (Andreas Kilb). Der wärmste Winterfilm des Kinos.

Mo., 15.12. um 20 Uhr (Filmclub), Do., 25.12. & Fr., 26.12.

Ruth Orkin – Through Her Lens

LITTLE FUGITIVE

US 1953, 75 Min., FSK: ab 6, engl. OmU, Regie: Ray Ashley, Morris Engel, Ruth Orkin, mit: Richy Andrusco, Richard Brewster u. a.

Mit einer tragbaren 35-mm-Kamera begleiten Ruth Orkin, Morris Engel und Ray Ashley den kleinen Joey aus Brooklyn, der – in Schuld und Neugier verstrickt – nach Coney Island flieht. LITTLE FUGITIVE fängt mit dem Blick eines Kindes das Leben am Strand ein: Menschen im Spiel, im Flirt, im Träumen – ein leises, bewegendes Meisterwerk.

In Kooperation mit: Kunsthaus Nürnberg im Rahmen der Ausstellung »Ruth Orkin – Through Her Lens« (2.10.2025 bis 25.1.2026). Freier Eintritt in die Ausstellung mit dem Kinoticket dieser Filmvorführung.

So., 28.12. um 11 Uhr

Film- und Schallplattenflohmarkt

In Kooperation mit Musikverein Concerts

Gemeinsam mit dem Musikverein laden wir zu unserem alljährlichen Film- und Schallplattenflohmarkt in den Festsaal ein! Wie gewohnt wird es ein reichhaltiges Angebot an Vinyl-LPs und -Singles, Blu-rays, DVDs, Filmbüchern, Postern, T-Shirts und vielem mehr geben. Es fallen keine Standgebühren an, Tische werden gestellt und für die musikalische Begleitung sorgen vom Musikverein ausgewählte DJs. Und wieder gilt: Verkauf nur von privat zu privat, keine Profihändler*innen! Interessierte Verkäufer*innen können sich bis 10. Januar per E-Mail unter filmhaus@stadt.nuernberg.de anmelden.

Sa., 17.1. von 15 bis 20 Uhr, Festsaal | Eintritt frei

Afrikanische Kinowelten

In Kooperation mit: Nürnberger Initiative für Afrika (Nifa)

HANAMI

KV/CH/PO 2024, 96 Min., FSK: ab 12, mehrsprachige OmU, Regie: Denise Fernandes, mit: Alice da Luz, Dailma Mendes, Sanaya Andrade u. a.

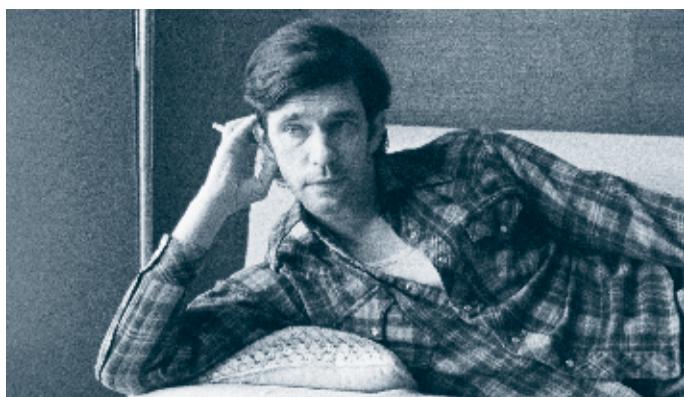


In ihrem poetischen Coming-of-Age-Film erzählt Denise Fernandes in ihrem Spielfilmdebüt, für das sie 2024 in Locarno als beste Nachwuchsregisseurin ausgezeichnet wurde, auf bewegende Weise vom Heranwachsen und den Dynamiken von Sehnsucht und Zugehörigkeit. Fernandes begleitet die Protagonistin Nana durch drei entscheidende Phasen ihres Lebens: als Kleinkind, das von seiner Mutter verlassen wurde, als fiebhaftes Mädchen auf einem surrealen Abenteuer und als junge Frau, die von ihrer Vergangenheit eingeholt wird. Mit atemberaubenden Bildern, die die raue und doch zarte Landschaft der Ilha do Fogo einfangen – einer abgelegenen Vulkaninsel, die zu den Kapverden im Atlantik gehört –, porträtiert HANAMI Nanas innere Reise. Der Film vermischt Realität mit Traumbildern und zieht eine eindrucksvolle Parallele zur Vergänglichkeit der Kirschblüten.

Mi., 21.1. um 18.30 Uhr, Einführung: Irit Holzheimer (Nifa), Matthias Fetzer

PETER HUJAR'S DAY

US 2025, 76 Min., FSK: ab 12, engl. OmU, Regie: Ira Sachs, mit: Ben Whishaw, Rebecca Hall



Ein verrauchter Spätnachmittag 1974: Fotograf Peter Hujar, zentrale Figur der damaligen New Yorker Szene, erzählt seiner Freundin und Schriftstellerin Linda Rosenkrant für ein Kunstprojekt von seinen vergangenen 24 Stunden – vom Leben in einer Stadt voller Kunstschaffender ohne Geld, von einem Treffen mit Allen Ginsberg, der ihm Oralsex mit William S. Burroughs nahelegt, von den literarischen Vorzügen Susan Sontags gegenüber Fran Lebowitz oder einfach nur von seinem Abendessen. Die beiden sprechen bis in die Nacht, wie es nur Vertraute können: ehrlich, intim, mit leisem Witz und großer Zuneigung.

Das geplante Kunstprojekt wurde nie realisiert, doch 2019 tauchte die Abschrift in Hujars Archiv auf und erschien später als Buch. Ira Sachs (PASSAGES) verwandelt dieses Transkript in ein intensives, leichtfüßiges Kinoerlebnis: eine Hommage an den früh verstorbenen Künstler, an Freundschaft, Kunst und ein New York, das heute nur noch in Fragmenten existiert. Warmherzig und vielschichtig, kongenial besetzt mit Ben Whishaw und Rebecca Hall.

Ab Mi., 10.12.

HERZ AUS EIS

LA TOUR DE GLACE, FR/DE 2025, 117 Min., FSK: ab 12, franz. OmU, Regie: Lucile Hadžihalilović, mit: Marion Cotillard, Clara Pacini, August Diehl u. a.

Eine hypnotische Coming-of-Age-Geschichte zwischen Traum und Wirklichkeit, inspiriert von Hans Christian Andersens Märchen: Anfang der 1970er Jahre findet die Ausreißerin Jeanne in einem Filmstudio Zuflucht und gerät in den Bann von Christina, der rätselhaften Hauptdarstellerin des dort gerade gedrehten Films »Die Schneekönigin«. Christina gilt als genial, perfektionistisch und kompliziert, doch überraschend entwickelt sie eine fürsorgliche Zuneigung für Jeanne. Es entsteht eine gegenseitige Faszination zwischen der Schauspielerin und der jungen Frau.

Für HERZ AUS EIS arbeitete die französische Regisseurin Lucile Hadžihalilović zum zweiten Mal mit der Starschauspielerin Marion Cotillard zusammen. Für die Inszenierung und Ausstattung wurden die Regisseurin und ihr Team bei der diesjährigen Berlinale mit dem Silbernen Bären für eine herausragende künstlerische Leistung geehrt.

Ab Mi., 17.12.

SORRY, BABY

US/FR/ES 2025, 104 Min., FSK: ab 12, engl. OmU, Regie: Eva Victor, mit: Eva Victor, Naomi Ackie, Louis Cancelmi u. a.



Juniorprofessorin Agnes führt ein zurückgezogenes Leben im ländlichen New England. Sie und ihr Nachbar sind sich nähergekommen, aber richtig verstanden fühlt sie sich nur von ihrer besten Freundin Lydie, die in New York lebt und sie ab und zu besucht. Denn Agnes kämpft seit Jahren mit den traumatischen Folgen eines Übergriffs ihres damaligen Mentors an der Uni. In fünf Kapiteln begleitet der Film Agnes durch drei entscheidende Jahre ihres Lebens.

SORRY, BABY ist das kraftvolle Spielfilmdebüt von Eva Victor, einer neuen Stimme im zeitgenössischen US-Independent-Kino. Erfrischend ehrlich, schonungslos wie leichtfüßig zugleich findet Victor in ruhigen Bildern und mit feinem Gespür für Zwischenstöße einen neuen Weg, wie man Geschichten über Traumata erzählen kann. Die Regisseurin selbst brilliert in der Hauptrolle mit ihrer subtilen, humorvollen Darstellung. Ein tiefgründiger und bewegender Film über Heilung, Freundschaft und Selbstfindung – mitproduziert von Barry Jenkins (MOONLIGHT) und A24.

Ab Do., 25.12.

YI YI – A ONE AND A TWO

YIYI, TW 2000, 173 Min., FSK: ab 6, OmU (Taiwan./Mandarin/Japan.), Regie: Edward Yang, mit: Wu Nien-jen, Kelly Lee, Elaine Jin u. a.

Den letzten Film des viel zu früh verstorbenen taiwanesischen Meisterregisseurs Edward Yang gibt es nun als 4K-Rerelease zu entdecken. Knappe drei kurzweilige Stunden lang folgen wir der Familie Jiang durch ihren Alltag in der Großstadt Taipeh.

Heimat! Das Filmfestival – Musik im Film. Heimat hören.

Unter dem Motto »Musik im Film. Heimat hören.« lädt das Festival in seiner 9. Ausgabe dazu ein, sich mit der facettenreichen Verbindung von Film und Musik auseinanderzusetzen. Es werden Filme unterschiedlichster Couleur präsentiert, wobei sich der Bogen vom klassischen Operettenfilm über musikethnologische Dokumentationen bis hin zum Stummfilm mit Live-Musik spannt.

Im Eröffnungsfilm ADIOS BUENOS AIRES (Do., 22.1.) wird deutlich, wie groß der Einfluss der Musik auf ein ganzes Leben sein kann. UR-MUSIC (Fr., 23.1.) erforscht die teils jahrhundertealten Musiktraditionen in den Schweizer Bergen und das poetische Filmessay STRUGA (Fr., 23.1.) gibt Einblick in die sorbische Musikkultur, den SOUND OF HEIMAT – DEUTSCHLAND SINGT (Fr., 23.1.) auf regional verwurzelte Musik in Deutschland weitert. In dem oscarnominierten Spielfilm COLD WAR – DER BREITENGRAD DER LIEBE (Fr., 23.1.) spielt die Musik praktisch die dritte Hauptrolle.

In ihrem Vortrag Soundscapes of Heimat – Heimat und Kolonie (Sa., 24.1.) zeigt die Musikwissenschaftlerin Dr. Maria Fuchs auf, wie der deutsche Heimatbegriff – insbesondere in seiner ästhetisch-musikalischen Ausprägung als zeitlose, unberührte Naturidylle – nicht nur im klassischen Heimatfilm der 1950er Jahre, sondern auch im kolonialen Afrikabild wirkt. Im Anschluss ist der deutsche Afrika-film UNSER HAUS IM KAMERUN von Alfred Vohrer zu sehen. Nach dem Programm

Die aktuellen Spieltermine finden Sie auf unserer Webseite: kunstkulturquartier.de/filmhaus/programm/neustarts



Reprise

THE SECRET AGENT

O AGENTE SECRETO, BR/FR/NL/DE 2025, 158 Min., FSK: ab 16, port. OmU, Regie: Kleber Mendonça Filho, mit: Wagner Moura, Maria Fernanda Candido u. a.

Brasilien 1977, zur Zeit der Militärdiktatur, mitten im Karneval: Der Technologieexperte Marcelo kehrt nach Recife zurück, wo sein Sohn bei den Großeltern lebt. Er will mit ihm fliehen, doch nach einem Korruptionsskandal an seiner Universität jagen ihn Auftragskiller. In einem Safe House für Verfolgte des Regimes findet er Schutz. Eine Frau könnte ihm auch die gefälschten Pässe besorgen – doch seine Verfolger sind unerbittlich.

Mit THE SECRET AGENT entfaltet der vielfach preisgekrönte Regisseur Kleber Mendonça Filho (BACURAU, PICTURES OF GHOSTS) ein raffiniertes Vexierspiel aus Genres, Filmzitaten und Erzählbeben. Spannend, vielschichtig und verstörend – ein packendes Chorstück über Brasiliens blutige Diktaturvergangenheit und Brasiliens offizieller Beitrag für den Oscar® 2026.

So., 14.12. bis Mi., 17.12.

ONE BATTLE AFTER ANOTHER

US 2025, 163 Min., FSK: ab 16, engl. OmU, Regie: Paul Thomas Anderson, mit: Leonardo DiCaprio, Teyana Taylor, Sean Penn, Benicio Del Toro u. a.

Einst kämpfte Bob mit der antifaschistischen Widerstandsgruppe »French 75« gegen skrupellose Behörden. 16 Jahre später friestet er sein Dasein in Drogen und Paranoia. Dann er fürchtet, dass es der damalige ICE-Colonel Steven J. Lockjaw immer noch auf ihn abgesetzt hat. Als Bobs temperamentvolle Teenager-Tochter Willa verschwindet, muss er seine alten Kontakte zu Weggefährten reaktivieren, denn Lockjaw hat Beziehungen zu einem rassistischen Geheimbund.



Paul Thomas Anderson (THERE WILL BE BLOOD, MAGNOLIA) adaptiert lose Thomas Pynchons Roman »Vineland« zu einem turbulenten, skurrilen Epos: Ein cineastischer Ritt durch brüchige Charaktere und familiäre Bande, die in seiner Tonalität spielerisch zwischen origineller Komödie und politischer Parabel über die gegenwärtige Situation in den USA schwankt.

So., 28.12. bis Do., 1.1.

SENTIMENTAL VALUE

AFFEKSJONSVERDI, DK/DE/FR/NO 2025, 133 Min., FSK: ab 12, engl./nor. OmU, Regie: Joachim Trier, mit: Renate Reinsve, Stellan Skarsgård, Inga Ibsdotter Lilleaa u. a.

Ein rotes Holzhaus am Rand von Oslo, die Farbe längst von Rissen durchzogen: Dort beginnt Joachim Trier sein Kammerspiel über eine Familie am Zerreißen. Vater Gustav, gefeierter Regisseur und alternder Bohemien, kehrt nach Jahrzehnten zu seinen beiden Töchtern zurück, die er einst für die Karriere verließ. Vor allem Nora, inzwischen selbst Schauspielerin, verweigert ihm jede Nähe – erst recht, als er ihr die Hauptrolle in seinem neuen Film anbietet.

Joachim Trier inszeniert dieses doppelbödige Familienporträt, das in Cannes mit dem Großen Preis der Jury ausgezeichnet wurde, mit schmerzhafter Klarheit und als Meditation über das Erbe von Eltern sowie über Kunst als letzte Sprache, wenn alle anderen Verbindungen zerbrochen sind.

So., 11.1. bis Mi., 14.1.

FRANZ K.

CZ/PL/DE/FR/TR 2025, 127 Min., FSK: ab 16, tschech./dt. OmU, Regie: Agnieszka Holland, mit: Idan Weiss, Peter Kurth, Katharina Stark u. a.



Prag, Anfang des 20. Jahrhunderts: Franz Kafka ist zerrissen zwischen der Autorität des Vaters, der Routine im Versicherungsbüro und der stillen Sehnsucht nach künstlerischer Entfaltung. Während seine Texte erste Leser*innen finden, beginnt die Reise eines jungen Mannes, der sich nach Normalität sehnt, jedoch den Widersprüchen des Lebens begegnet – und dabei Literaturgeschichte schreibt.

Die oscarnominierte Regisseurin Agnieszka Holland (u. a. HITLERJUNGE SALOMON) zählt zu den bedeutendsten zeitgenössischen Filmemacherinnen und wirft einen einzigartigen Blick auf das Leben Franz Kafkas. Entstanden ist ein fesselndes Kaleidoskop rund um den weltberühmten Schriftsteller – ein Film wie Kafkas Werk selbst: überraschend, poetisch, unvergesslich.

Mo., 26.1. um 20.15 Uhr

Einführung: Grażyna Wanat (BZ Nürnberg) | Di., 27.1. & Mi., 28.1.



Mo., 19.1. um 19 Uhr (Filmclub), weiter ab Mi., 21.1.



BEZIRK
MITTEL FRANKEN

Heimat Bayern
Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.

Do., 22.1. bis So., 25.1.



Donnerstag 11.12.

15.00 Sternenkino • ab 6
18.00 Neustart
* 18.30 E.T.A. Hoffmann

20.00 Neustart
* 21.15 Kommkino e. v.

Freitag 12.12.

15.00 Sternenkino • ab 6
18.00 Neustart
* 18.30 E.T.A. Hoffmann
20.00 Neustart
* 21.15 Kommkino e. v.

Samstag 13.12.

* 14.30 Neustart
15.00 Sternenkino • ab 6
18.00 Neustart
* 18.30 E.T.A. Hoffmann
20.00 Neustart
* 21.15 Kommkino e. v.

Sonntag 14.12.

11.00 Reprise
* 11.30 Neustart
15.00 Sternenkino • ab 6
17.00 Kinema Kurabu Double Feature
* 18.00 E.T.A. Hoffmann
* 20.00 Neustart
* 21.15 Kommkino e. v.

Montag 15.12.

15.00 Sternenkino • ab 6
* 17.00 Neustart
18.00 Neustart
* 19.00 Reprise
Filmclub | X-mas Special

Dienstag 16.12.

15.00 Sternenkino • ab 6
* 15.00 Neustart
17.00 Neustart
19.00 Reprise
* 19.30 Neustart
* 21.15 Kommkino e. v.

Mittwoch 17.12.

11.00 Preview
15.00 Sternenkino • ab 6
* 16.30 Neustart
17.00 Neustart
19.00 Reprise
* 21.15 Kommkino e. v.

Donnerstag 18.12.

15.00 Sternenkino • ab 5
* 16.30 Neustart
18.00 Neustart
* 19.00 E.T.A. Hoffmann
20.00 Neustart
* 21.15 Kommkino e. v.

Freitag 19.12.

15.00 Sternenkino • ab 5
18.00 Neustart
* 19.00 Short Weekend

20.00 Neustart
* 21.15 Kommkino e. v.

Samstag 20.12.

15.00 Sternenkino • ab 5
* 17.00 Short Weekend

18.00 Neustart
* 19.00 Short Weekend

Sonntag 21.12.

* 11.00 E.T.A. Hoffmann
11.30 Neustart
* 15.00 Short Weekend
Kinderkino • ab 6
15.00 Sternenkino • ab 5
* 16.00 Short Weekend

Mittwoch 24.12.

17.00 Neustart
18.00 Neustart
* 19.00 E.T.A. Hoffmann
20.00 Neustart
* 21.15 Kommkino e. v.

Samstag 25.12.

15.00 Kinderkino • ab 6
* 16.00 Re-release
17.00 X-mas Special
19.00 Neustart
* 19.30 E.T.A. Hoffmann
21.15 Neustart

Freitag 26.12.

15.00 Kinderkino • ab 6
* 16.00 Re-release
17.00 X-mas Special
19.00 Neustart
* 19.30 E.T.A. Hoffmann
21.15 Neustart

Samstag 27.12.

15.00 Kinderkino • ab 6
* 15.30 Re-release
18.30 Neustart
* 19.00 E.T.A. Hoffmann
20.15 Neustart
* 21.15 Neustart

Sonntag 28.12.

11.00 Ruth Orkin
* 11.30 Reprise
15.00 Kinderkino • ab 6
* 15.30 Neustart

DIE KLEINE HEXE
SEHNSUCHT IN SANGERHAUSEN
HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN • Of
Einführung: Prof. Dr. Claudia Liebrand
PETER HUJAR'S DAY
BONE LAKE

DIE KLEINE HEXE
SEHNSUCHT IN SANGERHAUSEN
CARDILLAC
PETER HUJAR'S DAY
FILAMENT

PALLIATIVSTATION
DIE KLEINE HEXE
SEHNSUCHT IN SANGERHAUSEN
DER SANDMANN
PETER HUJAR'S DAY
DIE GLÜCKSRITTER

THE SECRET AGENT
SEHNSUCHT IN SANGERHAUSEN
DIE KLEINE HEXE
TYphoon Club & The Colors Within
In der Pause: Sushi-Lunch-Box
DAS FRÄULEIN VON SCUDERI
PETER HUJAR'S DAY

DIE KLEINE HEXE
SEHNSUCHT IN SANGERHAUSEN
PETER HUJAR'S DAY
THE SECRET AGENT
RENDEZVOUS NACH LADENSCHLUSS • Of

DIE KLEINE HEXE
PALLIATIVSTATION
SEHNSUCHT IN SANGERHAUSEN
THE SECRET AGENT
PETER HUJAR'S DAY
DEADLY GAMES

HERZ AUS EIS
DIE KLEINE HEXE
PALLIATIVSTATION
PETER HUJAR'S DAY
THE SECRET AGENT
NIGHTMARE BEFORE CHRISTMAS

MORGEN, FINDUS, WIRD'S WAS GE
SEHNSUCHT IN SANGERHAUSEN
PETER HUJAR'S DAY
Die Elixier des Teufels
HERZ AUS EIS
NIGHT TRAIN – DER LETZTE ZUG IN DIE NACHT

MORGEN, FINDUS, WIRD'S WAS GEBEN
PETER HUJAR'S DAY
INTERNATIONALE KURZFILME
Einführung: Madeleine Bernstorff
HERZ AUS EIS
DIE GLÜCKSRITTER

MORGEN, FINDUS, WIRD'S WAS GEBEN
BLUMENTHAL – VOM EISEN IN DER EIFEL
SO WUNS GEHT ES TAUSEND ANDERE
Einführung: Lydia KayB, Andre Malberg
PETER HUJAR'S DAY

HAUS, FRAUEN. – EINE COLLAGE
HINTER DEN FENSTERN
Einführung: Felix Mende
HERZ AUS EIS
STIRB LANGSAM Teil 1 & Teil 2

DER SANDMANN
HERZ AUS EIS
DAS FEUERROTE SPIELMOBIL – KURZFILME
Einführung: Lukas Foerster
MORGEN, FINDUS, WIRD'S WAS GEBEN
OMNIBUSFILM
Einführung: Lukas Foerster
PETER HUJAR'S DAY

Biest liest
HERZ AUS EIS
DEUTSCHE KURZFILME
Zu Gast: Johannes Lehnen, Nora Ludwig, Rainer Knepperger

MORGEN, FINDUS, WIRD'S WAS GEBEN
SEHNSUCHT IN SANGERHAUSEN
PETER HUJAR'S DAY
DER NUSSKNACKER UND DIE VIER REICHE • Of
HERZ AUS EIS

MORGEN, FINDUS, WIRD'S WAS GEBEN
SEHNSUCHT IN SANGERHAUSEN
PETER HUJAR'S DAY
CARDILLAC
HERZ AUS EIS

MORGEN, FINDUS, WIRD'S WAS GEBEN
HERZ AUS EIS
NUTCRACKER FANTASY
SORRY, BABY
HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN • Of
HERZ AUS EIS

DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER
YI YI – A ONE AND A TWO
RENDEZVOUS NACH LADENSCHLUSS • Of
SORRY, BABY
PETER HUJAR'S DAY

DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER
YI YI – A ONE AND A TWO
RENDEZVOUS NACH LADENSCHLUSS • Of
SORRY, BABY
DIE ELIXIER DES TEUFELS
HERZ AUS EIS

DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER
YI YI – A ONE AND A TWO
PETER HUJAR'S DAY
NUTCRACKER FANTASY
SORRY, BABY
HERZ AUS EIS

LITTLE FUGITIVE
ONE BATTLE AFTER ANOTHER
DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER
PETER HUJAR'S DAY

17.00 Re-release
* 18.00 Stummfilm mit Live-Musik

E.T.A. Hoffmann
Vorfilm

* 20.00 Neustart

20.15 Neustart

Montag 29.12.

15.00 Kinderkino • ab 6

* 17.00 Reprise

18.00 Re-release

* 20.15 Neustart

21.15 Neustart

Dienstag 30.12.

15.00 Kinderkino • ab 6

* 15.30 Re-release

17.30 Neustart

* 19.00 E.T.A. Hoffmann

20.00 Reprise

* 21.00 Neustart

Mittwoch 31.12.

15.00 Kinderkino • ab 6

* 16.30 Re-release

17.00 E.T.A. Hoffmann

19.00 Neustart

* 20.00 Reprise

21.30 Neustart

Donnerstag 1.1.

15.00 Kinderkino • ab 5

* 16.30 Neustart

17.00 Reprise

* 19.15 Re-release

20.15 Neustart

Freitag 2.1.

15.00 Kinderkino • ab 5

17.00 Around the World

in 14 Films

19.15 Re-release

* 21.15 Neustart

Samstag 3.1.

15.00 Kinderkino • ab 5

* 15.30 Around the World

in 14 Films

17.00 Neustart

* 19.00 Around the World

in 14 Films

19.15 Re-release

* 21.15 Neustart

Sonntag 4.1.

11.00 Neustart

15.00 Kinderkino • ab 5

* 15.00 Around the World

in 14 Films

16.30 Neustart

* 17.30 Around the World

in 14 Films

19.00 Re-release

* 20.00 Around the World

in 14 Films

20.00 Neustart

Montag 5.1.

15.00 Kinderkino • ab 5

* 16.30 Neustart

17.00 Neustart

19.15 Re-release

* 19.30 Around the World

in 14 Films

20.15 Neustart

* 21.15 Around the World

in 14 Films

21.15 Neustart

Dienstag 6.1.

15.00 Kinderkino • ab 5

* 15.30 Neustart

17.00 Around the World

in 14 Films

18.00 Re-release

* 20.00 Around the World

in 14 Films

20.15 Neustart

* 21.15 Kommkino e. V.

Mittwoch 7.1.

11.00 Preview

17.15 Neustart

* 18.00 Re-release

19.30 Around the World

in 14 Films

20.00 Re-release